

Wenn nun die folgende Zeit im Vergleich mit diesen 7 Monaten eine bedeutende Besserung des Gesundheitszustandes zeigt, so haben dazu verschiedene Gründe mitgewirkt, bessere Verpflegung der Truppen, geringere dienstliche Anstrengung in Folge der bedeutenden Verstärkung der Heeresmacht, vorzüglich auch die Occupation des Baidar-Thals und die häufige Dislocation starker Truppenabtheilungen nach diesen vorzüglich gesunden und an gutem Quellwasser reichen Höhen. Auf der herakleotischen Halbinsel selbst, auf welche die Truppen während der ersten Zeit eingeschränkt waren, giebt es nur zwei Quellen; das Wasser der gegrabenen Brunnen ist meist brackisch. — n.

## Zur russischen Expedition nach Khorasan.

(Aus einem Schreiben Bunge's.)

Von einem verehrten Gönner der Zeitschrift wird uns ein Schreiben Bunge's mitgetheilt, in dem die lebhaften und freudigen Erwartungen ausgedrückt sind, welche dieser ausgezeichnete Botaniker an die großartig angelegte wissenschaftliche Expedition nach Khorasan knüpft. „Ich reise,“ schreibt Herr Staatsrath Bunge unter dem 4. December d. J., „in etwa vierzehn Tagen von hier ab, um nach Khorasan in die große Salzwüste zu gehen, wo ich bis zum Spätherbst bleiben werde. Es ist dies längst das Land meiner Sehnsucht gewesen, und nun besonders, da meine Studien über Chenopodiaceen mir es ungemein wünschenswerth erscheinen ließen, an Ort und Stelle in lebendem Zustande eine möglichst große Zahl von Formen dieser Familie zu untersuchen. Nirgends in der Welt möchten die Chenopodiaceen besser zu studiren sein als eben in Khorasan. Wir kennen verhältnißmäßig außerordentlich wenig aus dieser Gegend, und Buhse ist der einzige Botaniker, der die große Salzwüste besucht hat, vielleicht der einzige Europäer, der die Reise durch die Salzwüste gemacht hat. Allein auch er hat nur den westlicheren Theil und zwar nur im ersten Frühling besucht, wo bekanntlich für Chenopodiaceen nicht die Zeit ist. Was er von dort, namentlich von Yesd mitgebracht hat, ist fast durchweg neu. Was habe ich also zu erwarten, wenn ich weiter nach Osten in eine fast complete *terra incognita* vordringe und dort eine ganze Vegetationsperiode hindurch verbleibe! Wir wissen etwas von dem Reichthum Westpersiens durch Szovits, Kotschy, Aucher, früher Olivier u. a. Reisende, die aber nie östlicher gewesen als die Tour von Teheran nach Abuschir liegt. Von Afghanistan und Beludschistan wissen wir durch Griffith und Stocks wenigstens so viel, daß es Formen ernährt, die von denen Westpersiens ganz verschieden sind; was ist daher nicht Alles in der Mitte zu erwarten? Ich bin ganz jung geworden, seitdem ich mich zu dieser Reise entschlossen. Ich werde sie unter sehr günstigen Verhältnissen antreten, indem ich mich einer wissenschaftlichen Expedition anschliese, die die geographische Gesellschaft in St. Petersburg ausgerüstet hat und an deren Spitze ein höchst unterrichteter und liebenswürdiger Mann, der längere Zeit als General-Consul in Persien fungirte, Herr von Chanykow steht, der einst auch Lehmann's Reisegefährte in Buchara war. Ich nehme noch einen jungen, tüchtigen Botaniker, Herrn Bienert, mit, von des-

sen Hilfe ich mir sehr viel verspreche. Vor dem 20. December reise ich von hier nicht ab und gehe zunächst nach Tiflis. Ende Januar versammelt sich unsere ganze Gesellschaft in Baku, dort steigen wir auf ein Dampfschiff, um nach Astrabad hinüber zu schiffen, von wo wir zu Pferde nach Meshed, unserm Hauptquartier, weiter reisen.“

## Die Reise des Hauptastronomen der ostsibirischen Expedition, L. Schwarz, auf dem Witim.

Von C. Schirren.

Aus Briefen des Hauptastronomen, Herrn L. Schwarz entnehme ich folgende vorläufige Mittheilungen über seine Witim-Excursion.

Am 27. Juli brach Schwarz von Witimsk zur Flußreise auf. Sein Boot war aus 9 Brettern gezimmert, 3—4 Faden lang, flach und schmal und leicht gebaut; es bewährte sich auf der ganzen Fahrt als zweckmäfsig. In einem verschlagenen Raume war Proviant für 7 Menschen auf 2 Monate niedergelegt; daneben lagen die Instrumente und war seine Schlafstelle. Außerdem war ein kleiner Kahn aus einem Pappelstamm an Bord. Die fünf Bootsleute brachten die Nacht meist am Ufer zu. Die Fahrt war im höchsten Grade langweilig. Höchst selten war den steilen Ufern ein schmales Vorland vorgelagert; meist traten sie senkrecht aus dem Wasserspiegel, nirgends über eine Höhe von 5—600 Fufs hinaus, oben in grader wie nach dem Lineal geschnittener Linie begrenzt. Das durchweg steinige Bett trug Felsblöcke zum Theil von enormer Gröfse. Wie dem Witim, so fehlt auch seinen Nebenflüssen alle Thalbildung; es sind enge, knapp in die Sohle gewaschene Rinnsale. An ihren Mündungen tritt felsiges Vorland weit in den Witim hinein und erschwert bei der gesteigerten Strömung des seichten Wassers die Vorüberfahrt. Auf dem einförmigen Lande steht einförmiger Wald aus Nadelhölzern, spärlich mit Laubholz untermischt, in lautloser Stille, nur selten durch Vogelstimmen unterbrochen, wie durch den Ruf des Haselhubns oder durch den Ton eines Strandläufers, der sich mit seinem Fi! Fi! längst des Ufers bewegt und mit demselben eintönigen Laut scheu auffliegt, sobald ihm das Boot näher schiefst. Selten zeigten sich Falken oder Raben, selbst Enten und Schnepfen waren spärlich; kein Bär erschien, obgleich es in der Gegend viele geben soll; Füchse und Rennthiere hatten nur hin und wieder, wo das Ufer vom Sand überstreift ist, ihre Spur hinterlassen. Erst 180 Werst oberhalb der Witimmündung, an der Mündung der Kalutowka, traf der Reisende wieder auf Menschen. Es war eine Tungusenfamilie, einige Jakuten und 12 Russen, die nach Marienglas gruben. Uebrigens liefs sich an Vorrathshütten und anderen Spuren erkennen, dafs vor Jahren der Witim häufiger von Russen besucht wurde. Auch scheint grade im August die Gegend am menschenleersten zu sein. Wenigstens steigen Ende Juni und Anfang Juli Tungusen von den Bergen zum Fischfang herab, der dann am ergiebigsten ist, und zum zweiten Male kommen sie im September zurück, wenn die Fische, die zuvor in dem obern Laufe der Zuströme gelaicht haben, im Hauptflusse wiedererscheinen. Vor länger als 50 Jahren wur-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Zur russischen Expedition nach Khorasan 498-499](#)